

**Zeitschrift:** Die Eisenbahn = Le chemin de fer  
**Herausgeber:** A. Waldner  
**Band:** 4/5 (1876)  
**Heft:** 11

**Artikel:** Etat des travaux du grand tunnel du Gothard au 31 août 1876  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-4905>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

die ja eine Folge der unproduktiven Ausgaben während den letzten Jahren ist.

Wir beantworten somit die letzte Frage dahin: Das Interesse des Handelsverkehrs der Stadt und ihrer Ausgemeinden an der neuen Linie Seebach- (Oerlikon-) Zürich ist gering, doch bildet dieselbe ein ganz erfreuliches neues Element für den lokalen Personenverkehr, falls der Anschluss am Obmannamt ausgeführt wird. Wenn aber dieser letzteren Bedingung nicht genügt

werden will, oder wenn zur Realisirung derselben der Stadt Opfer zugemuthet werden, so halten wir, Alles zusammen genommen, die neue Linie nach Oerlikon den Interessen der Stadt zuwiderlaufend.

Zürich, 31. Juli 1876.

A. BAUMEISTER.  
C. CULMANN.  
J. TOBLER.

\* \* \*

## ETAT DES TRAVAUX DU GRAND TUNNEL DU GOTHARD au 31 Août 1876.

La distance entre la tête du tunnel à Göschenen et la tête du tunnel de direction à Airolo est de 14920 mètres. Ce chiffre comprend donc aussi, pour 145 mètres, le tunnel de direction. La partie courbe du tunnel définitif du côté d'Airolo, de 125 mètres de longueur, ne figure pas sur ce tableau.

Désignation des éléments de comparaison		Embouchure Nord			Embouchure Sud			Total fin Août
		Goeschenen			Airolo			
		Etat fin juillet.	Progrès mensuel	Etat fin août.	Etat fin juillet.	Progrès mensuel	Etat fin août.	
Galerie de direction	longueur effective, mètr. cour.	3391,0	133,0	3524,0	3100,0	83,0	3183,0	6707,0
Elargissement en calotte,	ongueur moyenne, " "	2071,8	164,7	2236,7	1917,0	111,0	2028,0	4264,7
Cunette du strosse,	" " " "	1805,2	70,3	1875,5	1320,0	68,0	1388,0	3263,5
Strosse	" " " "	1249,7	87,8	1337,5	901,0	26,0	927,0	2264,5
Excavation complète	" " " "	—	—	—	—	—	—	—
Maçonnerie de voûte,	" " " "	1032,0	59,2	1091,2	1120,0	109,1	1229,0	2320,2
" du piédroit Est,	" " " "	1109,7	51,1	1160,8	568,2	0,0	568,2	1729,0
" du piédroit Ouest,	" " " "	910,0	70,0	980,0	863,3	12,9	876,3	1856,3
" du radier	" " " "	—	—	—	—	—	—	—
Aqueduc,	" " complètement	158,0	24,0	182,0	126,0	0,0	126,0	308,0
"	" " incomplètement	914,0	189,0	1103,0	528,0	122,0	650,0	1753,0

\* \* \*

### Die Schweizerische Ausstellung in Philadelphia.

Architectur.

Cat. No. 277. Direction des Zoologischen Gartens in Basel.

V.

Der Zoologische Garten in Basel und dessen Thierwohnungen.

G. Kelterborn, Architect in Basel.

(Mit einer Tafel als Beilage.)

Anfangs des Jahres 1873 constituirte sich in Basel eine Actiengesellschaft zum Zweck der Erstellung eines Zoologischen Gartens, der vornehmlich die schweizerische Thierwelt berücksichtigen sollte. Als das für diese Unternehmung geeignetste Terrain wurde das am linken Birsigufer vor dem Steinenthor liegende und nur wenige Minuten von der Stadt entfernte „Nachtigallenwäldchen“ mit dem an dasselbe anstossenden Spitalgut in Aussicht genommen. — Das erstere, etwa drei Jucharten gross, war Eigenthum der Stadtgemeinde und wurde der Gesellschaft gegen eine jährliche kleine Recognitionsgebühr zur Benützung überlassen. Für das letztere, Eigenthum des Spitals, circa zehn Jucharten gross, wird demselben eine jährliche Pacht von Fr. 80 bezahlt.

Das Terrain erstreckt sich in seiner grössten Längenausdehnung im Wesentlichen von Westen nach Osten und dacht sich von Norden gegen Süden ab, so dass es durch diese Lage gegen Nordwind geschützt ist, während es den grössten Theil des Tages über den Sonnenstrahlen zugänglich und daher warm und trocken ist. Einem an der nördlichen Grenze des Terrains fließenden Gewerbe canal ist das für die Teiche etc. nöthige Wasser entnommen.

In der ersten Hälfte des Jahres 1873 wurden die Pläne und Modelle vorbereitet, im Sommer die Arbeiten begonnen, und Anfangs Juli 1874 war der Garten mit seinen Gebäuden fertiggestellt und dem Publicum eröffnet.

Das Restaurationsgebäude in englisch-gothischem Fachwerkbaustyl und eine am Eingang liegende Directorwohnung mit Cassaraum und Stallung sind von den Herren Architekten E. Vischer und Fueter entworfen.

Für den landwirthschaftlichen Theil der Anlage bewilligte die Behörde die Mitwirkung des Stadtgärtners, Herrn M. Weckerle, der auch sämtliche Anpflanzungen besorgte.

#### Thierwohnungen.

##### Hühner- und Taubencolonie.

Um Abwechslung in die baulichen Anlagen [zu bringen ist für die Hühner und Tauben an Stelle eines grösseren langgestreckten Gebäudes eine Art von Colonie gebildet worden,

*Anmerkung.* Allfällige Besucher des Gartens werden in der Anlage der Terrasse vor dem Restaurationsgebäude eine Abweichung vom beifolgenden Garten-Plan erblicken, die ohne Wissen des Architekten, der denselben entworfen hat, später herbeigeführt worden ist. — Es ist nämlich diese Terrasse aus Bequemlichkeitsgründen für den Wirthschaftsbetrieb so viel verbreitert worden, dass nun einestheils die Basis des Restaurationsgebäudes für das Auge des im tiefern Theil des Gartens Spazierenden in unschöner Weise verschwindet, andernteils aber durch die Schmälerung des Rundplatzes das ästhetische und gesellschaftliche Centrum des ohnehin schon etwas lang gestreckten Gartens in empfindlicher Weise vermisst wird.

Es wäre zu wünschen, dass der *status quo ante* der unbegreiflicherweise aufgegebenen, gegen Zugluft geschützten und desshalb für Abend-Concerte so günstigen frühern Lage des Hauptplatzes für die Gesellschaft baldmöglichst wiederhergestellt wird.